

Es ist Hans Schwarz gelungen, ein umfassendes Lehrbuch zur Eschatologie vorzulegen; zu einem Thema, wo es zwar zu Einzelaspekten eine Fülle von Literatur gibt, jedoch kaum Gesamtdarstellungen. Das ist bei einem so vielschichtigen Thema m.E. eine hoch einzuschätzende Leistung.

Franz Stuhlhofer

Franz Stuhlhofer. *"Das Ende naht!" Die Irrtümer der Endzeitspezialisten.* Gießen: Brunnen, 1992. 211 S., DM 24,80.

Mancher, der dieses Buch zur Hand nimmt, wird sich fragen, warum es nicht schon lange geschrieben worden ist. Der Verfasser, ein Wiener Historiker, unternimmt es darin, wichtige "Endzeitautoren" der Gegenwart beim Wort zu nehmen, z.B. Hal Lindsey, David Wilkerson, Marius Baar, Wim Malgo, Klaus Gerth u.a. Sie haben im Lauf der letzten Jahre und Jahrzehnte teilweise konkrete Vorhersagen gemacht, biblische Aussagen mit konkreten Zeitereignissen verbunden und kommende Entwicklungen prophetisch angekündigt. Was davon ist wirklich eingetroffen? Das Ergebnis ist ebenso eindrucklich wie deprimierend: fast ausnahmslos sind die vorausgesagten Ereignisse nicht eingetroffen, weltpolitische Vorgänge wurden falsch gedeutet und eingeschätzt. Ebenso 'erstaunlich' ist, daß die wichtigsten Ereignisse der jüngsten Geschichte, z.B. der geistige und politische Zusammenbruch in Osteuropa, von keinem der Endzeitautoren vorausgesehen wurde.

Daß das nicht geschah, wäre noch nicht schlimm. Aber keiner dieser Autoren hat je Fehler eingestanden. In Neuauflagen der einzelnen Bücher wurden Falschaussagen gestrichen, umgeschrieben oder einfach weitere propagiert, so daß der Eindruck entsteht, der Autor habe den wahren Verlauf der Ereignisse eigentlich immer so gesehen. Grenzen der Wahrhaftigkeit wurden damit erreicht, ja teilweise überschritten.

Auf vier Fehler weist der Verfasser hin und kennzeichnet damit die Grundtendenz der Endzeitautoren: (1) eine Überbewertung schwacher Anhaltspunkte; (2) die fixe Annahme "Wir sind die letzte Generation"; (3) eine tendenziöse Zitatauswahl; und (4) die dogmatische Verkündigung der eigenen Vermutungen. Das Buch untersucht zunächst diese Fehler im Umgang mit biblischen Endzeiterwartungen, beschreibt die Folgen, die sich daraus ergeben, und fragt nach der berechtigten Art, mit biblischen Aussagen umzugehen. Es schließt mit einem längeren Teil, in dem die verbreitetsten Endzeitautoren mit ihren konkreten Vorhersagen untersucht werden.

Das Buch liest sich leicht, ja teilweise spannend. Dem Autor ist zu bescheinigen, daß er sich in wohlthuender Weise der persönlichen Polemik enthält. Er hat ein Thema aufgegriffen, über das wir alle längst hätten sprechen müssen. Ich habe es doch mit einiger Trauer aus der Hand gelegt. Wird dieses Buch das Gespräch über die Grenzen hinweg ermöglichen, oder wird es erst recht zu einer Endzeit-Resignation führen und die Gesprächslosigkeit verstärken? Darauf käme es ja nun an, daß wir miteinander lernen, auf sachgemäße Weise mit den biblischen Endzeitaussagen umzugehen. Das Buch ruft nach Gespräch über die bestehenden Gruppen und Grenzen hinweg, auch zum Gespräch zwischen Theologie und jenen Gruppen, denen die Endzeitaussagen ein solch dringendes Anliegen ist.

Es ruft aber auch nach jener Literatur, in der die Aussagen der Bibel über die Nähe des Kommens Gottes aufgenommen und entfaltet sind. Dafür sei auf zwei neue Bücher verwiesen, die sich wohlthuend von der üblichen Endzeitliteratur unterscheiden: Karl Heinz Michel, *"Wenn ihr dies alles seht ..."* (vgl. die Besprechung oben S. 267f); und Eduard Buess, *Maranatha - "Unser Herr kommt!": Sinn und Aktualität der urchristlichen Naherwartung*, Aussaat Verlag Neukirchen-Vluyn 1992, 120 Seiten.

Wolfgang J. Bittner

VII. Diakritische Theologie

Reinhold Gestrich. *Eugen Drewermann - Glauben aus Leidenschaft: Eine Einführung in seine Theologie*. Stuttgart: Quell Verlag, 1992.

Der Autor - selbst protestantischer Krankenhauspfarrer und Drewermann nahestehend - bietet einen wohlthuend kurzen und übersichtlichen Leitfaden zu der in zumeist wort- und seitenreichen Büchern vorliegenden Gedankenwelt Drewermanns. Nach einer kurzen biographischen und die Grundanliegen der Theologie Drewermanns aufreißenden Einführung werden die wesentlichen Elemente der Position des Paderborner Theologen unter der Perspektive ihrer geistigen Herkunft in aller Kompaktheit und doch verständlich entfaltet.

Zunächst werden - berechtigterweise an erster Stelle - einige Grundsätze der Psychologie C.G. Jungs, die Drewermann übernommen hat, herausgehoben. Die Welt des Unter- bzw. Unbewußten mit ihren Bildern als Quellgrund der Religiosität und der Heilwerdung des Menschen wird beschrieben. In einem weiteren Kapitel zeigt Gestrich die Verwandtschaft Drewermanns mit S. Kierkegaard. Dabei wird zugleich deutlich, daß Dre-